

Buch und Bild

Karl Barth und Eduard Thurneysen:
Suchet Gott, so werdet ihr leben. 2. Aufl.
Chr. Kaiser Verlag München. Brosch. Mk.
3.50, geb. Mk. 5.—

Das vorliegende Predigtbuch ist die Neuauflage des 1917 erstmalig erschienenen ersten Predigtbändchens der damals noch Schweizerrischen Pfarrer, deren Name kurz darauf durch die erste Auflage der Barth'schen Römerbrief-Auslegung in der ganzen Theologie der Gegenwart bekannt wurde. Es wurde seinerzeit wiederholt in Neuwerk angezeigt, besprochen und immer wieder darauf verwiesen, sodaß es sich erübrigt, in diesen Blättern bereits Gesagtes zu wiederholen. Im Vorwort zu der vorliegenden Neuauflage finden sich die wichtigen Sätze: „Das Buch ist die erste Station an einem Wege, der uns unterdessen unaufhaltsam und in uns selber bedrängender, uns oft genug den Atem raubender Weise weiter und weiter geführt hat. Aber wie bei einer Passstraße der Blick ins Tal, aus dem man emporsteigt, nicht unmöglich oder gar verboten ist, so haben auch wir keinen Anlaß, uns dieser ersten Station am Wege zu schämen, sie zu vergessen oder gar zu verleugnen. Wir verantworten das hier Gesagte auch heute noch, es liegen wohl Brechungen, aber es liegt kein Bruch zwischen damals und heute. . . . Denn es ist das gleiche unwiderrufliche Wort des ewigen Gottes, das uns damals wie heute diese Not und diese Hoffnung bereitet. Wir glauben es heute besser, jedenfalls noch dringlicher, niederwerfender, demütigender und — was mehr ist und doch das gleiche ist — aufrichtender, stärkender, tröstender und siegreicher über uns zu vernehmen als damals. Denn wir sind unterdessen — mit einem Worte Luthers zu reden — ein paarmal mehr durch die Rolle gezogen worden. Daß uns dies damals so noch nicht widerfahren war, wird man bei diesen Predigten an einer gewissen größeren Munterkeit des Lebens wahrnehmen, die uns heute genommen und mit Recht genommen ist“. Aber trotz aller

Erlebnisse und Erkenntnisse der zwischen der ersten und zweiten Auflage liegenden 11 Jahre kann das diesmal übrigens hübscher ausgestattete Bändchen noch seine erlösenden und befreienden Dienste tun an allen, die beunruhigt sind durch die Verborgenheit Gottes in der gegenwärtigen Welt und Kirche und erfreut sind über seine noch größere Bereitschaft, ein Durchbrecher aller Bande zu werden; erlösend und befreiend: denn es zeigt unerbittlich die Problematik alles Menschentums auf und kündigt, daß die Lösung derselben nur von Gott her kommen kann. —

An Stelle des in der 1. Auflage enthaltenen Aufsatzes „Die neue Welt in der Bibel“, der inzwischen in den 1. Band der gesammelten Aufsätze Karl Barths aufgenommen worden ist, bringt das neue Buch einen Vortrag „Unsere Hoffnung und die Kirche“, auf den wir mit Nachdruck aufmerksam machen möchten. Er verkündigt die auf allen Seiten, rechts wie links, gerade heute wieder zu hörende Wahrheit: „Nicht die sozialistisch oder sonstwie gewordene Gemeinde, nicht die sog. blühende Gemeinde, nein, die Gemeinde der für Gott Erwachten, das ist unsere Hoffnung. Die grüßen wir als die Gemeinde der Zukunft. Ich will sie nicht näher beschreiben, diese für Gott Erwachten. Ich will nur das eine von ihnen sagen: sie haben gemerkt, daß Gott ernst genommen sein will und gemerkt, daß wenn man Gott ernst nimmt, auf ihn baut, mit ihm geht, es mit ihm versucht, daß man dann Gott erfährt“. Außerdem ist zu begrüßen, daß die 1916 unter dem Titel „Auf das Reich Gottes warten“ im „Freien Schweizer Arbeiter“ erschienene Anzeige der Hausandachten Blumhardts in dem vorliegenden Buch nunmehr weiteren Kreisen zugänglich ist. Gerade weil wir wissen, daß Blumhardt selber, dem sie noch zu Gesicht kam, die in ihr niedergelegte Auffassung seiner Botschaft ausdrücklich gebilligt und sich daran gestreut hat, bedeutet sie einerseits einen ganz außerordentlich wertvollen Beitrag zur Blumhardt-Literatur, andererseits

ist sie ein treffliches Zeugnis für die verwandtschaftlichen Beziehungen Barths und der Seinen zu Bad Boll. Das Vorwort bemerkt dazu: „Diese Besprechung deckt die enge Beziehung unseres Anfanges mit Person und Werk des jüngeren Blumhardt auf. Unser weiterer Weg hat auch Blumhardt gegenüber die Kontinuität nicht unterbrochen, sodaß wir diese Buchbesprechung nicht nur aus historischem Interesse abdrucken“. Die beiden genannten Aufsätze machen die 2. Auflage dieses Büchleins auch für den wertvoll, der die erste bereits besitzt.

Otto Dieß

KBA 2464